

## MAZ.

### Zusammenfassung der Ergebnisse des Modellversuchs Abklärung und Zielerreichung in stationären Massnahmen (MAZ.)

Implikation für die Praxis

Marc Schmid & Michael Kölch

## MAZ. Zuerst das Wichtigste!



„Keine Schuld ist dringender, als die, danke  
zu sagen.“

Cicero

## MAZ. Gliederung

1. Zusammenfassung der Ergebnisse der epidemiologischen Fragestellungen
2. Zusammenfassung der Ergebnisse der Verlaufsuntersuchung
3. Zusammenfassung zu den Grundfragen des Modellversuches
4. Methodische Stärken und Schwächen des Modellversuchs
5. Implikationen für die Heimerziehung, Zuweiser und Jugendhilfepolitik
6. Implikationen für die Forschung

Modellversuch zur Abklärung und Zielerreichung in stationären Massnahmen

3

## MAZ. Ergebnisse zur Epidemiologie



- Psychische Belastung
- Komorbidität - viele leiden unter mehreren Störungen
- Geschlechtsunterschiede
- Versorgungssituation
- Anzahl der Besorgniserregende Bereiche

Cartoon: Renate Alf [http://lev-thueringen.de/wp-content/uploads/2008/06/schule-layout\\_02\\_0001.png](http://lev-thueringen.de/wp-content/uploads/2008/06/schule-layout_02_0001.png)

Modellversuch zur Abklärung und Zielerreichung in stationären Massnahmen

4

## **MAZ. Psychische Belastung**

- Psychische Erkrankungen sind bei Heranwachsenden in Heimen eher die Regel als die Ausnahme!

## **MAZ. Die psychische Belastung der Heranwachsenden ist immens hoch**

- 75% der Jugendlichen leiden unter mindestens einer psychischen Störung.
- Über 30% der Heimjugendlichen erreichen einen Prozentrang > PR 98.
- Externalisierende psychische Erkrankungen sind die häufigsten Diagnosen.
- In den strukturierten klinischen Interviews zeigte sich aber das gesamte Spektrum (kinder- und jugend-)psychiatrischer Erkrankungen.
- Die Ergebnisse zur Häufigkeit von psychischen Störungen bestätigen internationale Befunde (Collins et al. 2010, Fazel et al. 2008).

## MAZ. Der kleine Unterschied

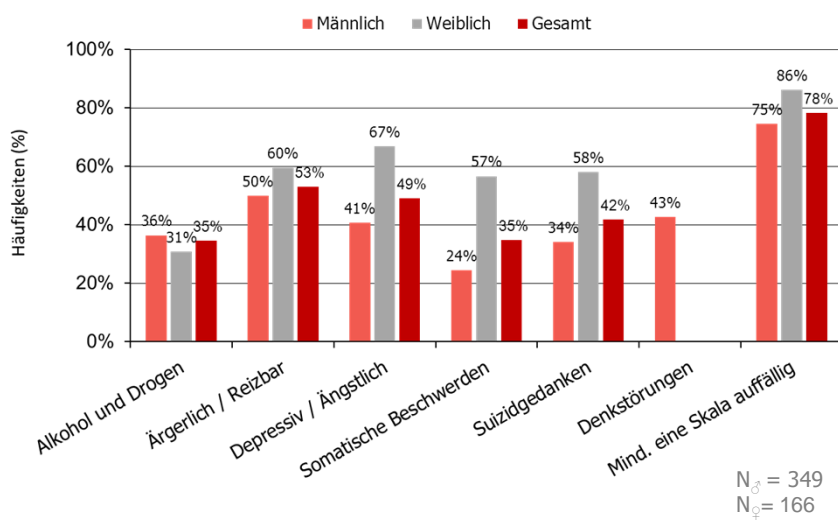


[http://www.n-tv.de/img/89/897309/O\\_1000\\_680\\_RTR1R233.jpg](http://www.n-tv.de/img/89/897309/O_1000_680_RTR1R233.jpg)

Modellversuch zur Abklärung und Zielerreichung in stationären Massnahmen

7

## MAZ. Auffälligkeiten MAYSI-2: Geschlecht



Modellversuch zur Abklärung und Zielerreichung in stationären Massnahmen

8

## **MAZ. Geschlechtsunterschiede**

- Weibliche Heranwachsende zeigen in den dimensional Testverfahren zur Beurteilung der Psychopathologie sowohl im Selbst- als auch im Fremdurteil eine höhere psychischen Belastung.
- Wie erwartet zeigen männliche Heranwachsende mehr externalisierende und weibliche Heranwachsende mehr internalisierende Symptome.
- Weibliche Heranwachsende haben eine deutlich höhere Traumabelastung.
- Männliche Heranwachsende werden häufiger strafrechtlich platziert und verüben häufiger schwerere Delikte.

## **MAZ. Geschlechtsunterschiede**

- Hohe Prävalenz von Selbstverletzungen und Suizidgedanken bei Mädchen.
- Werden Mädchen zum Teil zu spät platziert und verbleiben zu lange in maladaptiven Familiensystemen?

## **MAZ. Komorbidität**

- Viele Heranwachsende in sozialpädagogischen Institutionen leiden unter mehreren komplexen schwer zu behandelnden psychischen Erkrankungen.

## **MAZ. Bedeutung der ausgeprägten Komorbidität**

- Die Tatsache, dass derart viele komplexe Störungsbilder in stationären Massnahmen befinden, beeinflusst die Kooperation mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie.
- Leitlinienorientierte Behandlungen sind bei diesen Heranwachsenden nicht möglich.
- Diese Heranwachsenden stellen eine erhebliche Herausforderung für beide Hilfssysteme dar – Gefahr von Delegationsketten.
- Viele Heimjugendlichen brauchen langfristige Behandlungen mit milieutherapeutischen und kinder- und jugendpsychiatrischen/-psychotherapeutischen Interventionsmöglichkeiten
- Mehr Forschung mit echten Hochrisikopatienten und realistischen Interventionsmöglichkeiten (vgl. Kächele 2008)

## MAZ. Realistische Erwartungen



24. März 2012 Universitäre Psychiatrische Kliniken

## MAZ. Versorgungssituation

- Heranwachsende in Heimen sind tendenziell kinder- und jugendpsychiatrisch unterversorgt, auch wenn ein Grossteil der Stichprobe bereits Kontakt mit (Kinder- und Jugend-)psychiatern/-psychotherapeuten oder Psychologen hatte.

**MAZ. Versorgungssituation (N=361)**

Bereits einmal in....	Keine Diagnose		Mindestens eine Diagnose		Total	
	n	%	n	%	N	%
Kinder und Jugendpsychiatrische/- Psychotherapeutische Behandlung	60	72.3%	164	59.0%	224	62.7%
Behandlung beendet	1	1.2%	4	1.4%	5	1.4%
Behandlung abgebrochen	15	18.1%	94	33.8%	109	29.6%
Keine Behandlung	7	8.4%	16	5.8%	23	6.3%

15

**MAZ. Versorgungssituation**

- Die Heranwachsenden sind durchaus im Kontakt mit dem kinder- und jugendpsychiatrischen System.
- „Komm-Strukturen“ sind zu hochschwellig um die Jugendlichen in Behandlungen zu halten.
- Das Problem ist eher die Verstetigung und Nachhaltigkeit von Behandlungen als den Zugang zu Behandlungen.
- Enge Vernetzung von Pädagogik und Kinder- und Jugendpsychiatrie ist eine Voraussetzung für eine erfolgreiche Behandlung. Mischfinanzierungsmodelle zwischen KVG und Jugendhilfe.

Modellversuch zur Abklärung und Zielerreichung in stationären Massnahmen 16



## MAZ. Was macht die Behandlung so schwierig?

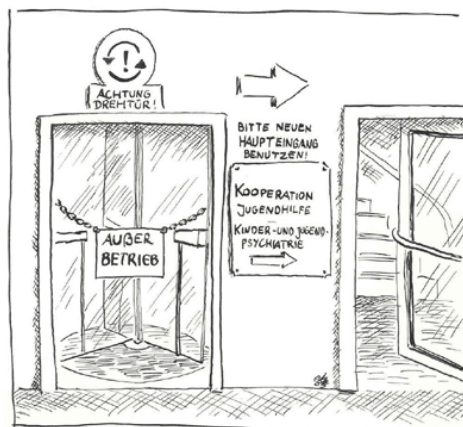
- Unterschiedliche Professionen und Zugänge erschweren es, eine gemeinsame Haltung zu generieren.
- Mangelnde Ressourcen auf beiden Seiten - Kommunikation verläuft oft in Triaden (Familie, Zuweiser, KJPP, Institutionen)
- Die betroffenen Familiensysteme halten Kontakte oft nicht aufrecht.
- Die komplexe Symptomatik der Heranwachsenden selbst (schwere Bindungsstörungen, etc.) und der vergleichsweise geringe Behandlungswunsch der Jugendlichen selbst.

Nur 9% der psychisch belasteten Heimjugendlichen wünschen psychotherapeutische oder kinder- und jugendpsychiatrische Unterstützung obwohl 80% psychisch belastet sind (Mount et al. 2004)

24. März 2012

## MAZ. Kooperation zwischen sozialpädagogischen Institutionen und der Kinder- und Jugendpsychiatrie

- Ausbau der Kooperation zwischen Kinder- und Jugendpsychiatrie und Jugendhilfe.
- Man benötigt spezifische Liaisonkonzepte, durch eine „Kommstruktur“ werden diese Jugendliche nicht ausreichend gut erreicht.
- Aufsuchende Sprechstunde – Milieuorientierung
- Gemeinsame Falldefinition und Fallverantwortung
- Niederschwellige und rechtzeitige Interventionen



[http://www.lwl.org/lja-download/bilder/Service-zarchiv-jh\\_info-jhi2003-1059472751\\_0.gif](http://www.lwl.org/lja-download/bilder/Service-zarchiv-jh_info-jhi2003-1059472751_0.gif)

Modellversuch zur Abklärung und Zielerreichung in stationären Massnahmen

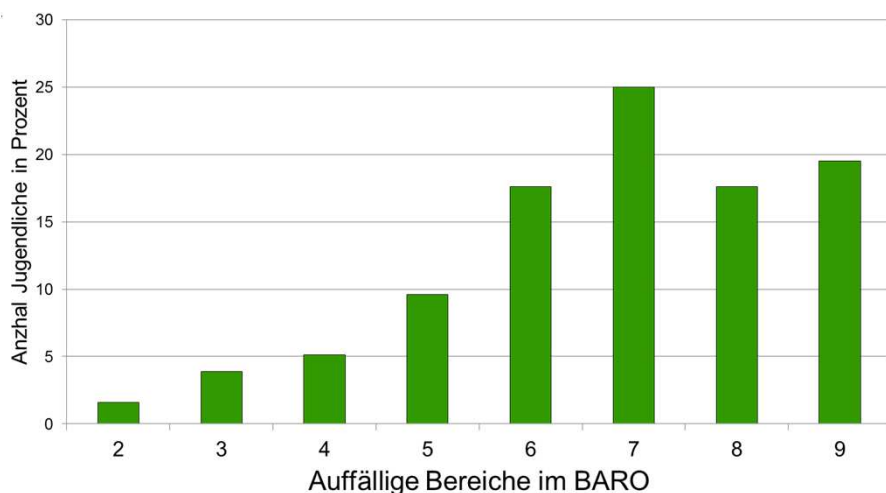
18

## MAZ. Versorgungssituation

- Hohe psychische Belastung der Heranwachsenden rechtfertigt ein kinder- und Jugendpsychiatrisches Screening bei jeder Neuaufnahme.
- Ziel der gemeinsamen Falldefinition Stärkung der Selbstwirksamkeit der pädagogischen Fachkräfte und der Milieuthherapie in der pädagogischen Einrichtung.
- Vorausschauendes gemeinsames Krisenmanagement – Kontaktperson
- Durch aufsuchende kinder- und jugendpsychiatrische Liaisonprogramme werden mehr psychisch belastete Heimkinder erreicht und kinder- und jugendpsychiatrische Behandlungstage reduziert (Besier, Fegert, Goldbeck 2009)

24. März 2012 | Kinder- und Jugendpsychiatrische Kliniken Basel | www.upkbs.ch |

## MAZ. Heterogenität der auffälligen Bereiche



80% der Stichprobe weist in mehr als fünf Bereichen einen Unterstützungsbedarf auf

20

## **MAZ.** Heterogenität der auffälligen Bereiche

- Immenser pädagogischer Bedarf in vielen grundlegenden Lebensbereichen.

## **MAZ.** Heterogenität der auffälligen Bereiche

- Heranwachsende in sozialpädagogischen Institutionen haben in vielen Lebensbereichen Probleme.
- Sind in ihrer gesellschaftlichen Teilhabe durchgehend beeinträchtigt.
- Sehr konkreter Hilfebedarf in vielen Lebensbereichen im Alltag – Erlernen von grundlegenden sozialen Fertigkeiten und lebenspraktischen Dingen.
- Sozialpädagogische Fachkräfte im Heim werden mit vielen unterschiedlichen Problemlagen konfrontiert und müssen diese einschätzen können.
- Heimerziehung ist Kooperationsleistung mit vielen anderen Hilfssystemen (Sucht- und Schuldnerberatung, IV).

## MAZ. Ergebnisse zur Verlaufsuntersuchung



Cartoon: Renate Alf [http://lev-thueringen.de/wp-content/uploads/2008/06/schule-layout\\_02\\_0001.png](http://lev-thueringen.de/wp-content/uploads/2008/06/schule-layout_02_0001.png)

Cartoon: Renate Alf [http://lev-thueringen.de/wp-content/uploads/2008/06/schule-layout\\_02\\_0001.png](http://lev-thueringen.de/wp-content/uploads/2008/06/schule-layout_02_0001.png)

Modellversuch zur Abklärung und Zielerreichung in stationären Massnahmen

23

## MAZ. Gliederung: Verlaufsuntersuchung

- Zieleerreichung und Kompetenzgewinn
- Verlaufsuntersuchung mit psychometrischen Testverfahren
- Drop-Out –Analyse – wer erreicht die Ziele?
- Zum Modellversuch und den verwendeten Instrumenten allgemein

Modellversuch zur Abklärung und Zielerreichung in stationären Massnahmen

24

## **MAZ. Ergebnisse der Verlaufsuntersuchung**

- Heimerziehung wirkt sehr gut!

## **MAZ. Heimerziehung wirkt!**

- Trotz der extrem hohen psychischen Belastung erreichen über 80% der Jugendlichen mindestens eines ihrer individuellen Ziele.
- Es zeigt sich ein deutlicher Zugewinn in allen allgemeinen Kompetenzen. Der Aufbau von Fertigkeiten gelingt.
- Die Effektstärken in der MAZ.-Stichproben liegen sogar etwas über den Ergebnissen von Metaanalysen zur Wirksamkeit von Heimerziehung bei delinquenten Jugendlichen.

**MAZ. Den meisten Jugendlichen geht es besser!**

- Die Heranwachsenden berichten selbst über eine deutlich geringere psychische Belastung.
- Auch im Fremdurteil der pädagogischen Bezugspersonen wird eine deutliche Reduktion der Psychopathologie beschrieben.
- Die Verbesserung zeigt sich auf allen Gesamtskalen der CCBCL/YSR, ist aber im Bereich der internalisierenden Symptome noch deutlicher als im externalisierenden Bereich.
- Auch einzelne gravierende Symptome wie Suizidgedanken reduzieren sich zwischen den beiden Messzeitpunkten deutlich.

Modellversuch zur Abklärung und Zielerreichung in stationären Massnahmen

27

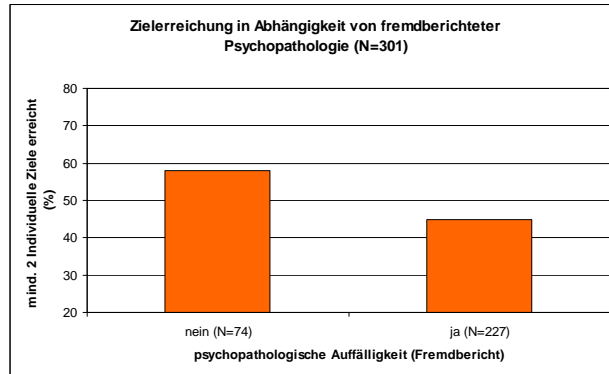
**MAZ. Drop-Out-Analyse/ Zielerreichung**

- Heimerziehung wirkt, aber nicht bei allen gleich gut!

Modellversuch zur Abklärung und Zielerreichung in stationären Massnahmen

28

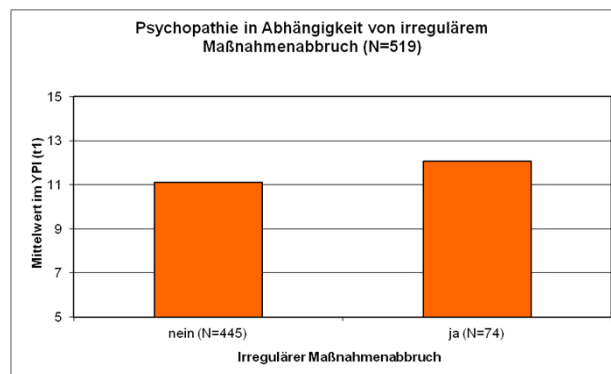
## MAZ. Zielerreichung



Von den 74 Personen, die im Fremdbericht als nicht psychisch auffällig eingeschätzt wurden, erreichen 58,1% mind. 2 Ziele.

Von den 227 Personen, die im Fremdbericht als psychisch auffällig eingeschätzt wurden, erreichen 44,9% mind. 2 Ziele.

## MAZ. Irregulärer Massnahmeabbruch



Die 74 Personen, die die Massnahme irregulär abbrechen, haben deutlich höhere Psychopathie-Werte als die 445 Personen, die die Massnahme fortsetzen oder aus anderen als irregulären Gründen abbrechen.

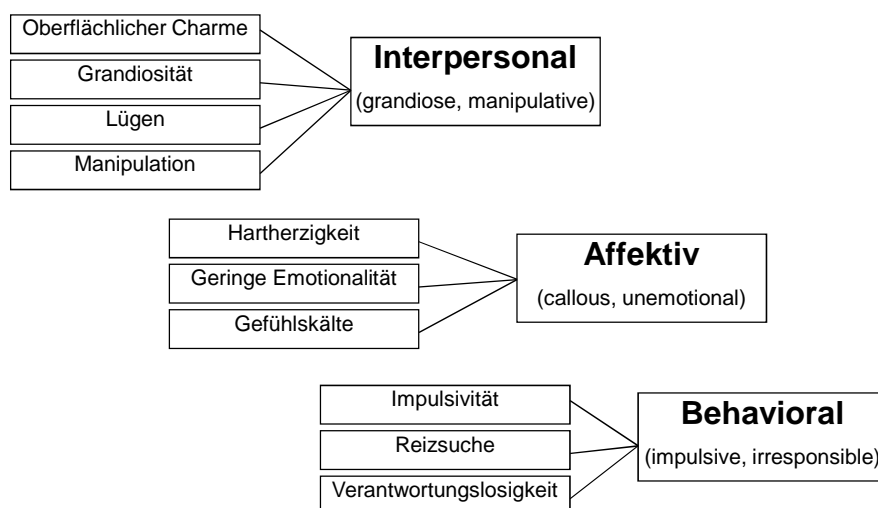
## MAZ. YPI Interpersonelle Skalen: Beispiele

- **Hartherzigkeit**
  - Schuld und Bedauern zu empfinden, wenn man etwas falsch gemacht hat, ist Zeitverschwendung.
- **Geringe Emotionalität**
  - Nervös und ängstlich zu sein, ist ein Zeichen von Schwäche.
- **Gefühlskälte**
  - Ich bin oft traurig oder bewegt, wenn ich traurige Dinge im Fernsehen oder im Kino sehe.

Modellversuch zur Abklärung und Zielerreichung in stationären Massnahmen

31

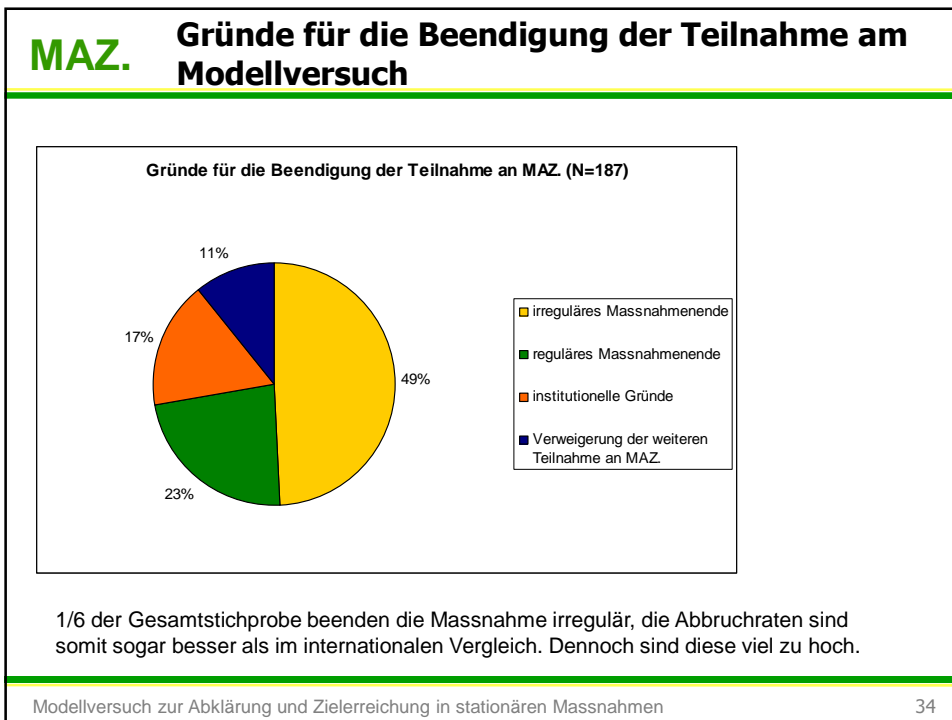
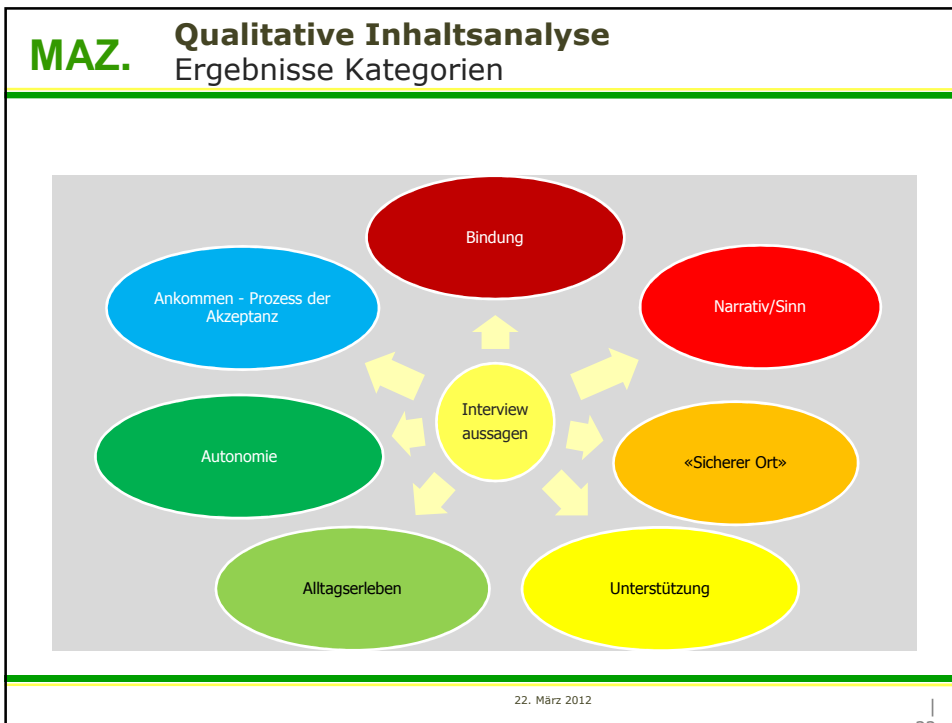
## MAZ. Youth Psychopathic Traits Inventory (YPI)



Modellversuch zur Abklärung und Zielerreichung in stationären Massnahmen

32





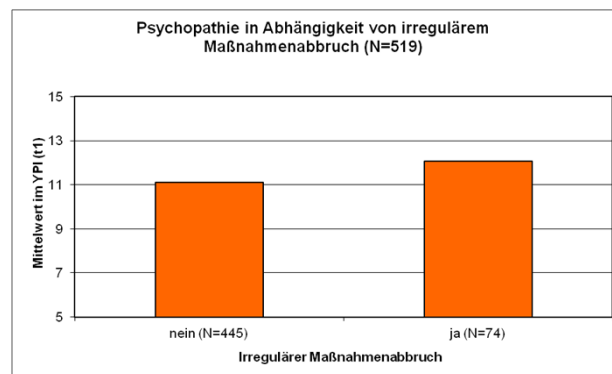
## MAZ. Drop-Out-Analysen

- 1/6 der Hilfen werden vorzeitig, ungeplant beendet. Dies entspricht dem internationalen Vergleich.
- Es gibt besonders schwer zu erreichende Heranwachsende!

Modellversuch zur Abklärung und Zielerreichung in stationären Massnahmen

35

## MAZ. Irregulärer Massnahmeabbruch

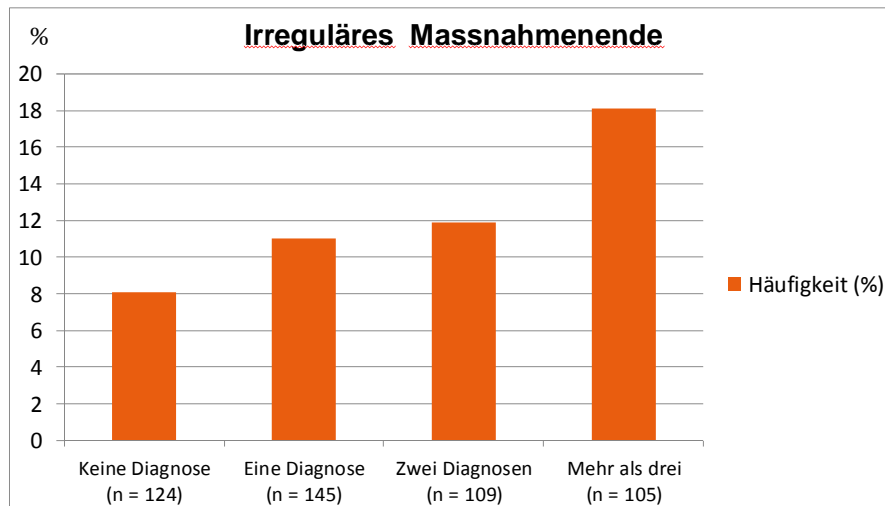


Die 74 Personen, die die Massnahme irregulär abbrechen, haben deutlich höhere Psychopathie-Werte als die 445 Personen, die die Massnahme fortsetzen oder aus anderen als irregulären Gründen abbrechen.

Modellversuch zur Abklärung und Zielerreichung in stationären Massnahmen

36

## MAZ. Einfluss von psychischen Erkrankungen auf den Verlauf von Jugendhelfemaßnahmen



24. März 2012 Universitäre Psychiatrische Kliniken

## MAZ. Zum Modellversuch allgemein

- Die routinemässige Abklärung und Dokumentation der pädagogischen Verläufe ist mit den MAZ.-Verfahren möglich.
- Die PC-gestützte Vorgabe hat sich im Alltag und insbesondere bei der Datenauswertung bewährt.
- Hoher Aufwand der Implementation bis es zur Routine wird.
- Es ist möglich, epidemiologische Forschungsprojekte in einer Vielzahl von Institutionen über Kantons- und Sprachgrenzen hinweg erfolgreich durchzuführen.
- Instrumente sind gut in die Alltagsabläufe zu integrieren – wenn Doppelerhebungen vermieden werden.
- Momentan wollen 24 Einrichtungen in der Deutschschweiz weiter mit den Instrumenten arbeiten → EQUALS-Projekt – wird noch auf andere Sprachregionen ausgeweitet.

Modellversuch zur Abklärung und Zielerreichung in stationären Massnahmen

38

## MAZ. Methodische Stärken und Schwächen

### Methodische Stärken:

- Grosse, repräsentative Stichprobe
- Alle Sprachregionen - Einbeziehung unterschiedlicher Institutionstypen
- Umfassende, mehrdimensionale, vielschichtige Datenerhebung
- Verwendung von standardisierten diagnostischen Interviews (ICD-10)
- Praxisnähe und Alltagsrelevanz
- Enger Kontakt zwischen Forschern und sozialpädagogischen Institutionen
- Trennung zwischen Evaluation und Implementierung

### Methodische Schwächen:

- Zeitfenster zwischen Testung und vertiefter Diagnostik
- Hohe Varianz der Rekrutierungsrate in den Institutionen
- Anamnestische Daten ausschliesslich über pädagogische Bezugsperson
- Erhebung an zwei Messzeitpunkten nicht bei Eintritt (Unterschätzung).
- Pädagogische und therapeutische Interventionen können nicht gut beschrieben werden („Black Box“)
- Zu wenig klassisch pädagogische Instrumente eingesetzt
- Kein Interview zur komplexen PTSD
- Konfundierung von Variablen

Modellversuch zur Abklärung und Zielerreichung in stationären Massnahmen

39

## MAZ. Implikationen: Gender

- Brauchen wir Einrichtungen für junge, delinquente, erwachsene Frauen analog zu den Massnahmezentren bei männlichen Heranwachsenden
  - Hohe psychische Belastung
  - Lücke zwischen tragfähigen Institutionen im Jugendalter und Hindelbank.
  - In internationalen Studien z.B. der Leaving Care Studie in Grossbritannien zeigt sich, dass nicht wenige junge Frauen nach Heimaufenthalt schnell eine riskante Entwicklung nehmen (Schwangerschaften, Beziehungen mit häuslicher Gewalt).

Modellversuch zur Abklärung und Zielerreichung in stationären Massnahmen

40

## **MAZ. Implikationen für Ausbildung**

- Es braucht ein breiteres Wissen über psychische Erkrankungen bei den Fachkräften auf Wohngruppen.
- Sensibilisierung für die Entdeckung von ersten Symptomen um möglichst früh reagieren und gegebenenfalls ergänzende Behandlungen einleiten zu können.
- Die Unterrichtseinheiten sollen aber nicht nur über Symptome informieren und die Sozialpädagogik „psychiatisieren“, sondern das Spektrum von pädagogischen Interventionsmöglichkeiten bei psychisch belasteten Jugendlichen herausarbeiten.
- Selbstwirksamkeit der Fachkräfte im Umgang mit psychisch belasteten Jugendlichen stärken – auf eigene emotionale Reaktionen und Gegenübertragungsgefühle vorbereiten.
- Ärzte und Psychotherapeuten brauchen ebenfalls mehr Informationen über das Jugendhilfesystem in ihren Ausbildungen.

Modellversuch zur Abklärung und Zielerreichung in stationären Massnahmen

41

## **MAZ. Implikationen für Zuweiser**

- Könnten diagnostische Instrumente helfen, passgenauer zu zuweisen und den pädagogischen Bedarf besser beschreiben zu können?
- Einheitliches Narrativ für den Zuweisungsprozess mit der ganze Familie erarbeiten?
- Psychische Belastung und Traumavorgeschichte bei der Hilfeplanung stärker beachten.
- Engere Vernetzung von stationären und ambulanten Hilfen.
- Rechtzeitige Indikationsstellung für stationäre Massnahmen (ins. Mädchen, Heranwachsende mit Migrationshintergrund)
- Individualisierung für Hilfen – wie kann eine Einrichtung unterstützt werden, eine/n Jugendliche/n zu halten – Ressourcen für Einzelfälle rasch und unbürokratisch genehmigen.

Modellversuch zur Abklärung und Zielerreichung in stationären Massnahmen

42

## MAZ. Implikationen für die Einrichtungen

- Die hohe Belastung über alle Einrichtungstypen hinweg und die gute Erfolge zeigen, dass es ein sehr gute Angebotsstruktur gibt.
- Zuweisungsgerechtigkeit bei Spezialeinrichtungen?
- Eher Individualisierung bei Bedarf als weitere Spezialeinrichtungen (evtl. junge weibliche Erwachsene).
- Entwicklung von kultursensible Fremdunterbringungen für rechtzeitig freiwillige/zivilrechtliche Platzierung von Heranwachsenden mit Migrationshintergrund.

Modellversuch zur Abklärung und Zielerreichung in stationären Massnahmen

43

## MAZ. Interview – Beispiele – Qualitative Studie „Club of Home“

Wenn du Leiter dieser Institution wärst, was würdest du ändern?

„Wie gesagt, andere Sozialpädagogen würde ich einstellen. Leute mit viel mehr Erfahrung. Ich sag ja nicht, dass sie gar keine Erfahrung haben. Ich sag nur, die haben auch ihre Erfahrungen, aber nicht mit Kindern. Und in einem Jugendheim sollte man Erfahrungen haben mit Jugendlichen. Da kommt es nicht darauf an, ob man ein halbes Jahr in Asien rumgereist ist, den ich glaub da kann man nicht viel über Jugendliche lernen.“  
(BOHJO, S.6)

„Also Kollektivstrafen würde ich nicht machen. Nie im Leben, denn das gibt nur schlechte Stimmung. Die bestrafen, die halt Mist gemacht haben. Diejenigen die wollen, halt auch mehr fördern, und diejenigen die nicht wollen, muss man halt stoppen, oder ganz aus der Massnahme schiessen.“  
(MATSA, S.8)

„(Zögert) Drogen erlauben, dass man drinnen kiffen darf.“ (SHEJO, S.5)

## MAZ. Implikationen für die Forschung

- Mehr Forschung notwendig - Forschung ist im Feld der Jugendhilfe mit grossen Stichproben möglich.
  - Katamnesestudien - Längsschnittsuntersuchung
  - Kosten-Nutzen-Analysen - Effektivitätsstudien
  - Indikationsstellung
  - Spezifischere Untersuchung von Abbrüchen
  - Weiterentwicklung und Evaluation von milieutherapeutischen Konzepten
  - Forschung mit Fokus auf Kooperationen
  - Prävalenzuntersuchung komplex Trauma
- Kombination von qualitativen und quantitativen Methoden – gegebenenfalls Ergänzung mit neurobiologischen Methoden
- Psychotherapiestudien mit «echten» komorbiden Patienten

Modellversuch zur Abklärung und Zielerreichung in stationären Massnahmen

45

## MAZ. Zusammenfassung

- Pädagogische Fachkräfte leisten viel in der Betreuung dieser schwer belasteten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
- Engere Kooperation zwischen Kinder- und Jugendpsychiatrie und sozialpädagogischen Institutionen auf breiter Basis mit dem Ziel einer gemeinsamen Falldefinition und niederschweligen Behandlung.
- Die kinder- und jugendpsychiatrische/-psychotherapeutische Symptomatik der Jugendlichen sollte bei der Ausgestaltung von milieutherapeutischen Konzepten stärker berücksichtigt und unterentwickelte Fertigkeiten im Alltag ganz gezielt gefördert werden (z.B. traumapädagogische Konzepte).
- Gesellschaftliche Sensibilisierung für die pädagogischen Bedarfe und Bedürfnisse von Heimkindern/-jugendlichen und für die hervorragende Arbeit, die dort mit dem schwer belasteten Klientel geleistet wird - höhere gesellschaftliche Anerkennung der sozialpädagogischen Arbeit.

Modellversuch zur Abklärung und Zielerreichung in stationären Massnahmen

46

## MAZ. DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

„Hoffnung ist ein gutes Frühstück, aber ein schlechtes Abendbrot.“

Sir Francis Bacon

